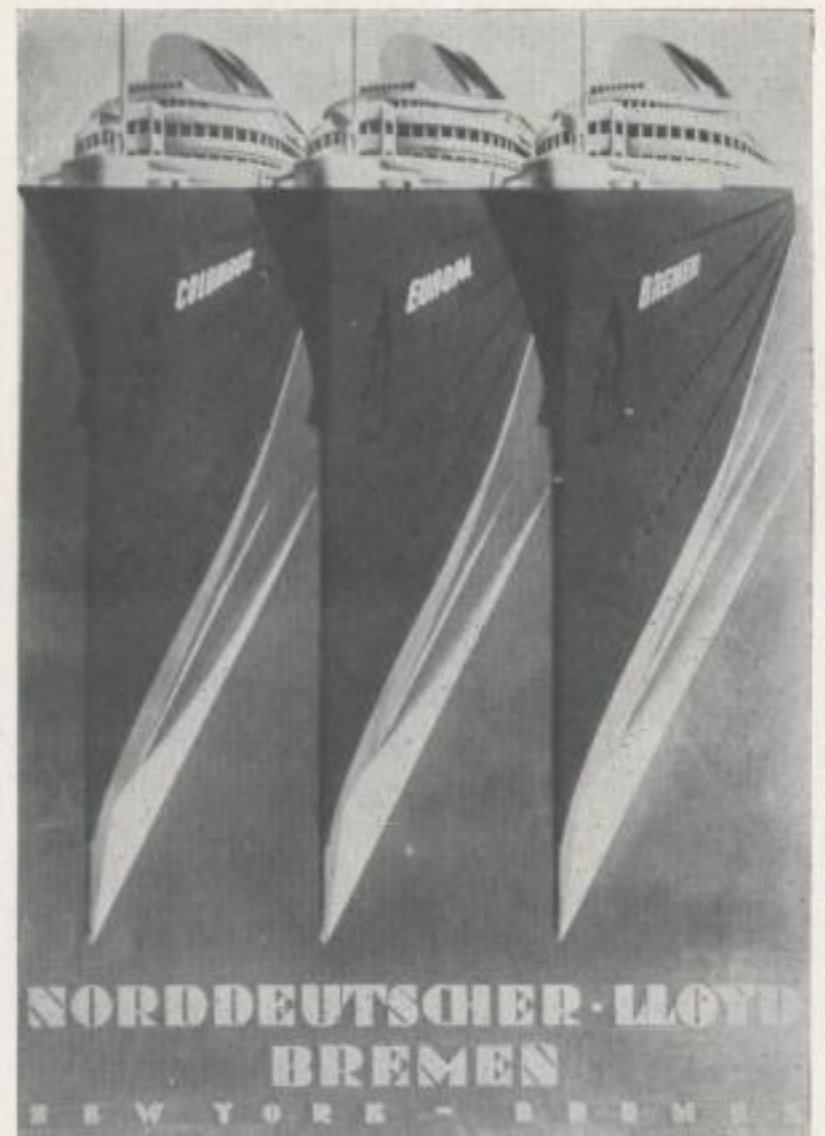


3. Preis  
HENRY EHLERS  
München



4. Preis  
LOIS GAIGG  
Wien V

Niveau zu bringen, sehr stark unterstrichen. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, daß es gerade der Lloyd war, der das erste künstlerisch zu bewertende Schiffsplakat (Entwurf: Arthur Alexander Ritscher-Bremen) herausgebracht hatte und damit der Propaganda auf diesem Gebiete völlig neue Wege wies. Im gleichen Sinne sei auch das Ausschreiben dieses Wettbewerbs zu beurteilen.

Der 1. Preis entfiel auf eine Arbeit Tommy Parzingers-München. Auf die Prämierung mit dem 2. Preise wurde verzichtet; an seine Stelle wurde mit gleicher Bewertung ein zweiter 1. Preis ausgesprochen, den Robert Donat-München erhielt. Auch der 3. Preis fiel nach München, nämlich an Henry Ehlers. Den 4. Preis erhielt der Wiener Künstler Lois Gaigg, den 5. Preis Hans Wagula-Graz, dem außerdem noch ein Trostpreis für eine zweite eingesandte Arbeit zugesprochen wurde. Mit dem 6. Preis wurde ein Entwurf Rudolf Reinkenhofs-Wien bewertet. Den 7. und 8. Preis erhielten Bremer Künstler, und zwar Professor Bernd Steiner und Arno Meng. Außerdem wurden drei Arbeiten von Professor Otto Arpke-Berlin, Friedrich Entelmann-Berlin, Robert Hanna-Wien

mit je einem Trostpreis ausgezeichnet. Acht weitere Entwürfe wurden dem Norddeutschen Lloyd zum Ankauf empfohlen.

Alle prämierten Entwürfe zeigen in durchaus unterschiedlicher Form die vorgeschriebene Behandlung des Schnelldampfer-Motivs. Sie bieten im Vergleich zueinander einen hochinteressanten Überblick über den Ideenreichtum der einzelnen Künstler, der in ihren Arbeiten zum Ausdruck kommt. Im allgemeinen sind die hervorragenden Eigenschaften der zu behandelnden Objekte, insbesondere die Geschwindigkeit der neuen Lloyd-Riesen, in sehr geschickter und technisch hervorragender Weise behandelt worden. Die Komposition der Farben ist im allgemeinen durchaus glücklich und durch die Intensität der Tönungen und Übergänge anziehend und wirkungsvoll.

Zusammenfassend kann daher gesagt werden, daß der Norddeutsche Lloyd mit dem Ergebnis des von ihm erlassenen Wettbewerbs sehr zufrieden sein kann. Ihm selbst aber fällt das Verdienst zu, den künstlerischen Charakter der Reklame stark betont und die Bestrebungen nach dieser Richtung hin wiederum durch die Tat gefördert zu haben.